

# HANSEATIC inspiration Expedition Antarktis

---

## Große Expeditionsroute intensiv

Von Ushuaia nach Ushuaia

01.12.2022 – 19.12.2022



Verfasst und illustriert von Verena Pietzsch

Mit größter Vorfreude auf eine spannende Expeditionskreuzfahrt schlossen viele von uns bereits am 29. November ihre Haustür hinter sich. Bis wir jetzt endlich unsere Kabinentür auf der HANSEATIC*inspiration* öffnen können, sind gute drei Tage vergangen. Auch heute ist der Weg ans Ende der Welt noch lang, allerdings deutlich weniger erschwerlich als zu Zeiten der großen Entdecker. Wir können uns glücklich schätzen die Strecke gut versorgt, trockenen Fußes und in relativ kurzer Zeit zurückzulegen.

Ein Zwischenstopp in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires hat uns zusätzlich eine kleine Verschnaufpause mit ausreichender Beinfreiheit verschafft. Außerdem sind wir damit den richtig großen Entdeckern wie Magellan, Drake, Darwin, Charcot, Gerlache, Scott, Shackleton und Amundsen auf den Spuren. Die Metropole bot schon immer die letzte Gelegenheit nachzurüsten, Personal zu wechseln oder Nachrichten auszutauschen.

Wir nutzen die Zeit, um auf einer Rundfahrt Eindrücke über die Stadt zu sammeln, bevor wir die Reise nach Ushuaia, die angeblich südlichste Stadt der Welt, fortsetzen. Nach einem Frühstück, noch in Buenos Aires, beginnen wir die Weiterreise planmäßig. Doch leider wird sich das später noch ändern. Als wir mit dem Flugzeug bereits auf dem Rollfeld stehen dringt plötzlich der penetrante Geruch nach Treibstoff in den Innenraum. Wir drehen um. Lange Zeit fehlen uns jegliche Informationen darüber, was passiert. Wir sind sitzend gefangen in den engen Reihen des Flugzeuges. Uns bleibt nichts anderes übrig, als abzuwarten. Mit Verspätung heben wir letztlich ab. In Ushuaia werden wir bereits von den Bussen erwartet, die uns an Bord der HANSEATIC*inspiration* bringen. Endlich geschafft.

Bevor wir unsere Kabinen beziehen können, müssen wir uns allerdings erst noch einem Antigen-Test unterziehen. Es bleibt darüber hinaus stressig, kaum angekommen geht es zur obligatorischen Seenotrettungsübung. Die Aufklärung über die Sicherheit an Bord ist einer der wichtigsten Punkte hinsichtlich des Reisens auf einem Kreuzfahrtschiff. Unser Sicherheitsoffizier Malte Schmarje gibt uns hierzu eine Einweisung zum Verhalten im Falle eines Notfalls. Danach sind wir für heute erlöst und können nach dem Abendessen erschöpft ins Bett fallen. Nachdem letztlich auch die Koffer auf die Kabinen verteilt wurden können wir gut schlafen.

Sonnenaufgang		04:44	Sonnenuntergang		21:25	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NW 7
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
53° 58,3' S	63° 59,9' W	985	9	8	186	bewölkt

Eine ruhige Nacht auf dem Beagle Kanal liegt hinter uns. Den heutigen Tag verbringen wir auf See, genau richtig um erst einmal anzukommen. Einigermaßen erholt liegt ein programmreicher Vormittag vor uns. Nach dem Frühstück stellen sich der General Expedition Manager Uwe Mannweiler und sein Expeditions-Team mit den Experten dieser Reise vor. Zudem erhalten wir einige wichtige Informationen zum Leben an Bord. Wo wird gegessen, wie kommen alle Gäste nacheinander koordiniert an Land, usw... Direkt im Anschluss lassen wir die verpflichtende Einweisung in die IAATO Regeln für das Verhalten auf den Falklandinseln über uns ergehen. IAATO ist die Kurzform für *International Association of Antarctica Tour Operators*, eine 1971 gegründete Mitgliederorganisation, die sich für sichere und umweltverträgliche private Reisen in die Antarktis einsetzt und diese fördert. Danach verwandeln sich unsere Experten in Fachberater für Schuhe und Winterjacken, es geht zur Gummistiefel-Anprobe und Parka-Ausgabe. Gummistiefel sind deshalb

so wichtig, weil die Anlandungen mit den Zodiacs vorwiegend *nass* sein werden. Das heißt, beim Ausstieg am Strand stehen wir dann häufig bis über die Knöchel im Wasser. Zudem werden wir vor dem Verlassen des Schiffes durch eine Waschanlage geschleust werden, die unsere Schuhe gründlich von anhaftendem Material befreit und sie mit Desinfektionsmitteln sterilisiert, damit keine Krankheitserreger oder ungewünschte Samen verschleppt werden. Noch vor dem Mittagessen sind alle Gäste mit einem kuschelig warmen blauen Parka ausgestattet. Damit werden wir überall gut zu erkennen sein und unterscheiden uns von den erfahrenen Guides, die sich in orange von der Masse abheben.



*Gummistiefel-Anprobe, den blauen Parka dürfen wir gleich anbehalten.*

Nach dem Mittagessen bleibt genügend Zeit das Schiff zu erkunden und sich zurechtzufinden. Für interessierte Gäste hält unsere Expertin für Biologie Verena Pietzsch einen Vortrag: *Frei wie ein Vogel – Die Kunst des Fliegens*. Es gibt über 10.000 verschiedene Vogelarten auf unserer Erde und wir begegnen ihnen praktisch überall. Mal sind sie bunt, mal schlicht, mal klein, mal groß. Mit ihren befiederten Flügeln und hohlen Knochen erobern sie die Lüfte, um die verschiedensten Lebensräume zu besiedeln. Unter ihnen gilt der Albatros unzweifelhaft als Weltenbummler. Mit ausgeklügelter Flugtechnik gleitet er ohne großen Muskelaufwand über das Meer. Auf einige der angesprochenen Vögel, besonders die Albatrosse dürfen wir uns auf dieser Reise freuen.

Ganz im Sinne der Expeditionsreise informiert uns am späten Nachmittag der Expeditionsleiter Hajo Lauenstein über die geplanten Anlandungen auf den Falklandinseln. Danach stellt sich dann auch noch der Kapitän Jörn Gottschalk in die Mitte der Aufmerksamkeit. Er heißt uns herzlich willkommen auf der *HANSEATICinspiration* und stellt uns seine leitenden Offiziere vor. Es wird viel gelacht bei all den Anekdoten, die er zum Besten gibt. Damit findet der Tag ein unterhaltsames Ende und wir freuen uns auf die bevorstehende Reise.



*Der Kapitän und seine Offiziere prosten uns zu.*

**Samstag, 03. Dezember 2022**

**New Island & Carcass Island – Falklandinseln**

Sonnenaufgang		04:44	Sonnenuntergang		21:06	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	W 5
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
51° 31,4' S	61° 05,7' W	998	9	9.5	388	bedeckt

Heute erleben wir das Debüt unserer Expeditions-Reise. Am frühen Morgen erreichen wir das erste Ziel und für manche von uns geht es vor dem Frühstück in die Zodiacs. Die Landestelle liegt im Osten der Insel New Island, geschützt in der Bucht Coffin's Harbour. Auf der Anfahrt passieren wir ein Schiffswrack. Die Protector III, ein ehemaliges Minensuchboot. Es strandete hier im Jahre 1969 und ist seitdem dem Zerfall anheimgegeben. Schwungvoll drehen wir unsere Füße aus dem Boot und betreten den weißen Sandstrand von New Island. Die Nebenhänge der Bucht sind von Stechginster bewachsen, der ein sattes Gelb in die Landschaft setzt. Im Kontrast zum türkisen Wasser und dem feinen weißen Sand entsteht eine tolle Farbpalette. Charles H. Barnard, ein Walfänger der hier Ende des 19. Jahrhunderts zwei Jahre verbrachte, schien diesen Anblick mindestens genauso sehr wie wir genossen zu haben. Er baute eine kleine Steinhütte, die heute ein Museum ist. Auch verschiedenen Vögeln scheint es hier sehr gut zu gefallen. Direkt am Strand haben wir unsere ersten Begegnungen mit Kelp-Gänsen, flugunfähigen Dampfschiffenten, Feuerland-Austernfischern und Blutschnabelmöwen.



*Die Landestelle auf New Island*

Im Spaziergang durchstreifen wir das Weideland der Magellan-Gänse zur anderen Seite im Westen der Insel. Dort wo die Felsen steil ins Wasser abfallen und der Wind ungehindert Gischt aufwirbelt, brüten dicht an dicht Blauaugenkormorane, Schwarzbrauenalbatrosse und Felsenpinguine. Auf den ersten Blick stehen natürlich die Pinguine mit ihren vom Wind zerzausten Goldlöckchen am Kopf im Fokus unserer Aufmerksamkeit. Erstaunlich, dass sie mit ihrem scheinbar unbeholfenen Watschelang Felsen auf dieser schwindelerregenden Höhen erklimmen. Doch nur hier oben finden sie den Platz, den sie für die Eiablage benötigen. Einige liegen nach vorn gekippt mit halb geschlossenen Augen auf ihren Nestern. Hier und da hebt sich ab und zu einer der Vögel. Das ist die Gelegenheit, ein Blick auf ein Ei zu erhaschen. Bei manchen versteckt sich unter der Bauchfalte sogar schon ein kleines dunkelgefärbtes Küken. Ein Anblick, bei dem einem das Herz aufgeht.

Je mehr Zeit wir hier verbringen, umso schwieriger fällt die Entscheidung wohin der Blick gerichtet werden soll. Einem Albatros so nah zu kommen verdeutlicht die Maße seiner Dimensionen. Die feine Zeichnung des Überaugenstreifs sieht wunderschön aus. Elegant gleiten sie mit dem Öffnen der Flügel in die Luft ohne einen einzigen Schlag zu tätigen. Die Landung gestaltet sich dagegen deutlich schwieriger, oftmals müssen einzelne Tiere eine Extrarunde drehen bis sie auf den Boden kommen. Sie sitzen auf kleinen Türmchen, zusammengekleistert aus lockerem Bodenmaterial und Kot. Auch hier werden Eier bebrütet, von Jungtieren keine Sicht. Auch den Blauaugenkormoranen bei der Landung zuzusehen macht Freude. Noch im Anflug werden die Beine ausgefahren und mit Nistmaterial im Schnabel sehen die Vögel noch lustiger aus. Dem losen Nistmaterial entsprechend sind ihre Nester eher in geschützter Lage positioniert.



*Die Brutfelsen der Königsscharben, Schwarzbrauen Albatrosse und Felsenpinguine*

Um 11 Uhr sind alle wieder freudig strahlend zurück an Bord und wir setzen Kurs auf Carcass Island. Bis wir unser Ziel erreichen haben wir Zeit unsere Akkus, sowie die unserer elektronischen Geräte aufzuladen und uns der Nahrungsaufnahme zu widmen.

Am Nachmittag steigen wir erneut in die Zodiacs. Wir werden an den Leopard Beach auf Carcass Island gebracht. Auch hier haben wir feinen weißen Sand unter unseren Gummistiefeln. Trotz wolkenverhangenen Himmels fühlen wir uns an die Karibik erinnert. Pinguine fühlen sich hier pudelwohl und sammeln sich auf dem Weg ins Wasser oder zurück zum Nest in kleineren Gruppen. Die überwiegende Anzahl wird von Magellan-Pinguinen gestellt, vereinzelt finden sich dazwischen auch einige Eselspinguine. Die beiden Arten lassen sich recht einfach unterscheiden, letztere haben einen deutlich orange-rot gefärbten Schnabel. Wie die Pinguine verschwinden auch wir hinter den Dünen, zwischen Tussock-Gras - Horsten, um uns auf den Weg der Wanderung zur kleinen Siedlung in nordwestlicher Richtung zu machen. Das erste Stück führt uns durch die Kolonie der Magellanpinguine. Sie brüten in Bodenmulden oder Höhlen unter der vorhandenen Vegetation. In der Ferne sehen wir dichtgedrängt Eselspinguine auf felsigem Grund brüten. Immer wieder begegnen uns kleinere Vögel wie die Magellandrossel, der Seggenzaunkönig, der Maskentyrann, der Soldatenstärling mit seiner leuchtend roten Brust und über unseren Köpfen fliegen Truthahngerier und Falklandkarakaras. Die Wanderung führt zu unserer Überraschung einen Berg hinauf. Wir genießen eine fantastische Aussicht bei kurzzeitigem Sonnenschein. Schnell verdichten sich die Wolken wieder und es beginnt zu nieseln. Dadurch stimmt uns der Spaziergang noch mehr auf die Tee-Zeit ein. Das Ziel unserer Wanderung ist das Haus der McGills, hier warten neben Heißgetränken selbstgebackene Leckereien auf uns. Auch die Gäste, welche nicht auf dem Fußweg die Siedlung ansteuern kommen in den Genuss der angebotenen Köstlichkeiten. Das Schiff wird verholt und es besteht die Möglichkeit per Zodiac überzusetzen.



*English Tea und selbstgebackene Kekse im Hause der McGills*

Pünktlich zum Abendessen sind alle Passagiere wieder an Bord der HANSEATIC*inspiration* und wir setzen Kurs auf das 137 nautische Seemeilen entfernte Stanley.

**Sonntag, 04. Dezember 2022**

**Stanley – Falklandinseln**

Sonnenaufgang		04:30	Sonnenuntergang		20:54	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NNW 7
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
51° 41,3' S	57° 50,7' W	998	13	12	571	teilw. bewölkt

Den heutigen Tag verbringen wir in Zivilisation. Am Morgen passieren wir den Pembroke-Leuchtturm und erreichen den äußeren Hafen von Stanley, wir durchfahren die Engstelle zum inneren Hafen wo wir letztlich ankern. Ab 8 Uhr werden wir von einem Shuttle-Service per Zodiac an die Pier gebracht. Von hier aus startet von 9 bis 13 Uhr zu jeder vollen Stunde ein Bus in Richtung Gypsy Cove. Wer direkt den ersten Bus nimmt hat Glück, die Wolkendecke bricht auf und die Sonne lässt die weißen Quarzit-Felsen zwischen dem leuchtenden Grün der Gräser, Farne und Moose grell erstrahlen. In der Bucht sammelt sich weißer Sand und das flache Wasser schillert türkis. Einen tollen Kontrast bietet der in voller Blüte stehende gelbe Ginster. Die Landschaft sieht aus wie gemalt.



*Gypsy Cove*

Stanley, 1843 als Siedlung begründet, ist seit 1845 die Hauptstadt der Falklandinseln und die Heimat von ca. 3000 Einwohnern. Alle sind sie britisch geprägt und leben schon seit mehreren Generationen hier. Ein Spaziergang auf der Ross Road führt uns an allen Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbei: den Jubilee Villas im viktorianischen Stil, der Christ Church Cathedral, welches die südlichste anglikanische Kirche ist, dem Postamt, zwei Denkmälern für die Kriegsoffer von 1982 und die Gefallenen der Falklandschlacht im Jahr 1914 und letztlich dem Falkland Island Museum. Letzteres beherbergt sehenswerte Abteilungen über die Geschichte, Traditionen und Natur der Inselgruppe. Natürlich dürfen die diversen Souvenir Shops nicht ausgelassen werden, hier findet sich neben den typischen Touristenprodukten auch Strickware aus der Wolle der Inselschafe. Nach einer ausgiebigen Erkundungstour und literarischen Ergüssen auf Postkarten bietet sich zum Abschluss ein Besuch in einem typisch britischen Pub an. Mit souvenirbepackten Tüten kehren viele von uns zum Mittagessen ein. Wie es sich gehört gibt es zum Bier Fish & Chips.





*Jubilee Villas*



*Christ Church Cathedral*



Post Office

Um 16 Uhr sind alle wieder zurück an Bord und wir verlassen Port Stanley. In einem Recap lassen unsere Experten abschließend unsere Erlebnisse auf den Falklandinseln revue passieren. Wir setzen Kurs auf Südgeorgien.

**Montag, 05. Dezember 2022**

**Auf See mit Kurs auf Südgeorgien**

Sonnenaufgang		04:00	Sonnenuntergang		20:35	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NNW 7
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
52° 24,2' S	50° 14,2' W	995	9	8	859	bewölkt

Vor uns liegen zwei entschleunigende Tage auf See. Direkt am Morgen erfreuen uns zum ersten Mal auf dieser Reise Wanderalbatrosse. Sie segeln um das Schiff herum elegant durch die Luft. Am Morgen auf den Außendecks im Wind zu stehen wirkt belebend. Fernab des gewöhnlichen Alltags sind alle Sorgen vergessen. Wir haben heute genug Zeit in uns zu gehen und die Eindrücke unserer Erlebnisse auf den Falklandinseln zu verarbeiten. In erster Linie steht Entspannung auf dem Programm. Der Service im Restaurant erfreut uns durch sein makelloses und unauffälliges Verhalten und Küchenchef Björn Seidel mit seinem Team versetzt uns durch seine Kreativität und Perfektion immer wieder in Erstaunen. Es lässt sich gut leben auf der HANSEATIC*inspiration*! Zur Unterhaltung und (Weiter-)Bildung informiert uns der Experte für Geschichte Gerhard Ehlers in *Die Geschichte der deutschen Antarktisforschung* über die deutschen Forschungsstationen, welche seit Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute ein fester Bestandteil der Bestrebungen sind, die Geheimnisse des weißen Kontinents zu entschlüsseln. Heute konzentriert sich die Arbeit der in der Antarktisstation Neumayer III tätigen Wissenschaftler auf die Erforschung des Meereises und des Südpolar-Eisschildes.

Auch die Expertin Carina Gsottbauer referiert ihres Fachgebietes entsprechend über ein biologisches Thema: In *Pinguine – Leben zwischen zwei Welten*.

Verena Pietzsch hat am Nachmittag dann auch noch das Vergnügen und zeigt im gleichnamigen Vortrag auf, *warum Wale keine Fische sind*. Vom Fisch zu einem landlebenden Säugetier und wieder zurück ins Wasser: Viele Sinne, über die auch wir verfügen, sind bereits früh in der Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere entstanden, wurden in Anpassung an ein Leben über Wasser modifiziert, um schließlich wieder unter Wasser genutzt zu werden.

Es gibt so viel zu lernen und zu erfahren! Wir wissen zu schätzen, wie gut wir hier mit Informationen versorgt werden.

**Dienstag, 06. Dezember 2022** **Auf See mit Kurs auf Südgeorgien**

Sonnenaufgang		04:26	Sonnenuntergang		21:12	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	W 4
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
53° 23,8' S	42° 10,5' W	994	6	5	1161	teilw. bewölkt

Wir verbringen heute einen weiteren Tag auf See. Der Tag beginnt grau. Nicht nur, weil wir mit unserem Kurs Richtung Osten um eine Stunde Schlags beraubt wurden, auch der Nebel ums Schiff und die Wolken färben die Umgebung passend zum morgendlichen Programm. Heute können wir uns nicht ganz so entspannt zurücklehnen wie am Vortag. Erneut wird an unser Bewusstsein appelliert, rücksichtsvoll mit der Natur umzugehen. Unser Expeditionsleiter vermittelt uns am Vormittag die IAATO Regeln für das Verhalten in Südgeorgien. Er wirft uns erneut eine lange Liste verschiedener Verbote an den Kopf: wir dürfen keine Tiere knuddeln, kein Vesper mit an Land nehmen, nicht rauchen, keine Drohnen fliegen lassen, nicht auf eigene Faust auf Erkundungstour gehen, keine Kunstwerke hinterlassen usw. ... und trotzdem werden wir eine Menge toller Erlebnisse sammeln - oder vielmehr: gerade wegen dieser Regeln! Denn diese regulieren den Erhalt nahezu paradiesischer Natur. Die Teilnahme ist verpflichtend für alle Gäste und im Anschluss wird beim „Bio-Security-Check“ unser Equipment von den Experten auf mögliche Pestursachen hin inspiziert. Besonders Samen bleiben gerne in Klettverschlüssen unserer Kleidung hängen und könnten auf diesem Weg potentiell eingeschleppt werden. Nachdem alle erfolgreich teilgenommen haben, dürfen wir uns auf schöne Landgänge freuen. Passend zur Freude zeigt sich nun auch das Wetter wieder von einer besseren Seite, der Nebel ist verfliegen und vor strahlend blauem Himmel lacht uns die Sonne entgegen. Aber jetzt erstmal ab zum Mittagessen.

Um ca. 13 Uhr erreichen wir auf ca. halber Strecke zwischen den Falklandinseln und Südgeorgien die *Shag Rocks*. Es handelt sich um sechs felsige Inseln die ca. 250 Kilometer westlich von Südgeorgien steil aus dem Wasser herausragen. Die Landfläche beträgt nur 20 Hektar und die höchste Spitze erreicht eine Höhe von knapp 71 Metern. Ihre Lage in den *Furious Fifties* mitten im südlichen Atlantik sorgt ganzjährig für heftige kalte Westwinde. Von Menschen ist hier, außer auf passierenden Schiffen, keine Sicht. Dafür sind die Felsen dicht besiedelt von Königsscharben, die namensgebend für diese Inselgruppe sind: im englischen werden sie Imperial Shags genannt. Mit bloßem Auge sehen wir vor allem die weiße Tünchung des metamorphen Gesteins. Obwohl die Temperaturen hier zwischen -5°C bis maximal 15°C schwanken, handelt es sich nicht um Schnee. Es ist Guano (Vogelkot) welcher die Felsen weiß erstrahlen lässt. Neben den genannten Kormoranen umflattern heute Schwarzbraunalbatrosse, Walvögel und Riesensturmvögel die Felsen und unser Schiff. Vor allem stehen wir aber erwartungsvoll an Deck, um eine eventuelle Walsichtung nicht zu verpassen. Es macht Spaß, die Felsen im Blick, draußen zu stehen. Bei der Umrundung erscheinen sie je nach Winkel verschiedenförmig. Und noch viel besser, im richtigen Wind wird der Duft der Inseln direkt auf uns geblasen. Ein kleiner Vorgeschmack auf das was uns in den nächsten Wochen beinahe täglich erwarten wird.

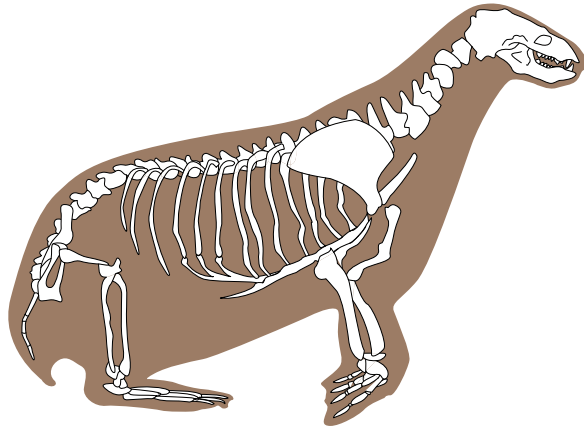


*Shag Rocks*

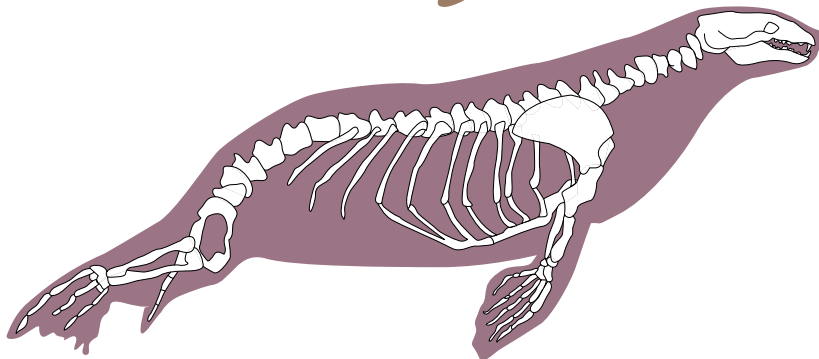
Gerade als der Kapitän ankündigt, den Kurs wieder auf Südgeorgien zu setzen tauchen sie endlich auf: Eine Gruppe Buckelwale! Mindestens fünf Tiere bewegen sich von backbord auf steuerbord. Drei der Tiere, dabei eine Mutter mit ihrem Kalb, schwimmen so dicht an unser Schiff heran, dass wir ihre Atmung nicht nur hören, sondern auch in unserem Körper spüren können. Der Wahnsinn! Den restlichen Nachmittag verbringen wir entspannt. Unsere Experten bieten wieder einmal spannende Fachvorträge an. Gerhard Ehlers nimmt uns gedanklich mit *In die große weiße Weite*. Der Vortrag ist ein Abriss der Erforschung der Antarktis, in dem Weltumsegler, Robbenfänger, Abenteurer und andere mutige Männer vorgestellt werden, die mit ihren Schiffen so weit südlich segelten und dampften, wie kein Mensch vor ihnen.

Passend zu den kommenden Woche auf Südgeorgien stellt uns Carina Gsottbauer in ihrem Vortrag *Die Robben Südgeorgiens und der antarktischen Halbinsel* jene Flossenfüßer vor, denen wir auf unserer Reise begegnen werden.

Für alle die den Unterschied zwischen Hunds- und Ohrenrobber nicht ganz auf die Kette kriegen folgend eine Abbildung aus wikipedia.org zur Erläuterung:



 Otariidae



 Phocidae

*Otariidae = Ohrenrobben (Pelzrobbe); Phocidae = Hundsrobben (Seeelefant, Weddellrobbe, Seeleopard)*

Mit einem Precap beschließen wir den heutigen und werden mental auf den nächsten Tag vorbereitet. Wir sollten früh zu Bett gehen, uns fehlt immerhin eine Stunde und morgen geht es bereits ab 7 Uhr für die ersten Farbgruppen in die Gummiboote. Kein Problem, schließlich erwarten uns tolle Aussichten!

**Mittwoch, 07. Dezember 2022**

**verschiedene Buchten von Südgeorgien**

Sonnenaufgang		03:35	Sonnenuntergang		20:51	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	W 5
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
54° 08,0' S	36° 48,2' W	982	2	3	1394	bewölkt

Heute erfahren wir was Expeditionskreuzfahrt bedeutet. In den frühen Morgenstunden fallen wir aus dem Bett, da eine Anlandung in Salisbury Plain ansteht. Das erste Zodiac mit Staff Captain und unserem Expeditionsleiter an Bord befindet sich um kurz nach halb sieben bereits auf dem Weg zum Strand. Für gewöhnlich erkunden sie die Verhältnisse vor Ort und richten die Landestelle ein. Diejenigen von uns, die ihren Weg auf die Außendecks bereits gefunden haben, können beobachten wie die Truppe am Strand auf und ab fährt, auf der Suche nach einer geeigneten Stelle für eine sichere Anlandung. Leider vergebens. Die Bedingungen sind zu harsch, zu hoch sind die Wellen, die über den Strand hereinbrechen. Eine Anlandung wird unmöglich. Aber wir wären kein Expeditionsschiff, wenn wir keinen Plan B hätten! Der Anker wird gelichtet und wir machen uns auf in Richtung Possession Bay. Eigentlich war eine Anlandung an dieser Stelle erst für den Nachmittag angedacht. Den Umständen entsprechend wird eben umdisponiert.

Es bleibt genügend Zeit für alle, um zu frühstücken. Schon erreichen wir die angesteuerte Bucht. Das erste Zodiac geht zu Wasser und macht sich auf, die Küste auszukundschaften. Gespannt warten wir auf die Durchsage unseres General Expedition Managers Uwe Mannweiler, doch zu unserer Überraschung ertönt erneut die des Kapitäns. In dieser Situation bedeutet das nichts Gutes. Leider sind die Bedingungen auch in dieser Bucht harsch und bei Windstärke 8 wird es abermals unmöglich für uns, in die Zodiacs zu steigen. Auch der Kapitän ist unglücklich über das Wetter. Seiner Aussage nach scheint es sich um ein lokales Phänomen zu handeln, das unvorhergesehen über uns hereinbrach. Die Prognosen waren vielversprechender. So ist das nun mal in diesem Fahrtgebiet. Jedenfalls haben wir es probiert. Und wir wären kein richtiges Expeditionsschiff, wenn wir nicht auch noch einen Plan C hätten! Kurzer Hand wird entschieden, Fortuna Bay anzusteuern. Unsere Hoffnung ist groß, dass diese Bucht ihrem Namen alle Ehre macht.

Die Zeit bleibt nicht ungenutzt: In der Zwischenzeit wird von unserem Expeditionsleiter das Precap, die Vorschau auf den morgigen Tag, vorgezogen. Schließlich drücken wir alle Daumen, dass wir in Fortuna Bay unsere Gummistiefel auf südgeorgischen Boden setzen und am Nachmittag keine Zeit dafür finden.

Zwei Stunden später kommt unsere HANSEATIC*inspiration* dann schon in der Fortuna Bay zum Liegen. Als wir ankommen bricht die Sonne durch die Wolken. Das Wasser ist noch heller, leuchtend türkis, als in den anderen Buchten. Der Kontrast zwischen dem dunklen Gestein, dem satten Grün der Vegetation und den weißen Gletscherzungen, die ihren Weg in die Felsen schneiden, versetzt uns bereits vom Schiff aus in Staunen. Wir setzen mit den Zodiacs an Land über und werden hier zum einen von unserem Fels in der Brandung Claas Stanko, dem Assistenten der Expeditionsleitung, zum anderen von Königspinguinen und Pelzrobben in Empfang genommen. Wirklich unmittelbar neben uns stehen die Tiere quasi Spalier: Königspinguine auf dem Weg zum und Rückweg vom Wasser, weibliche Pelzrobben mit ihren glubschäugigen, schwarz-flauschigen Jungen, sowie territorial kämpfende Männchen. Wir genießen einen ausgedehnten Spaziergang über den Kies am Strand und über Wiesen, bis zu einer Königspinguinkolonie. Stellenweise gestaltet sich die Strecke durch aggressive Pelzrobbenmännchen, die am Rande der Gesellschaft mit den hinteren Reihen Vorlieb nehmen müssen, abenteuerlich. Aber unsere Experten stehen unterstützend zur Seite, zeigen uns den Weg und geben ihr Wissen über die Tiere zum Besten. Damit hat dieser Tag doch noch ein befriedigendes Ende genommen. Es war fantastischer als wir es uns hätten vorstellen können.



*Junge Königspinguine, sogenannte Kaffeewärmer (links) und der Pelzrobben besetzte Strand (rechts)*

Sonnenaufgang		03:49	Sonnenuntergang		20:48	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NNW 8
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
54° 23,1' S	35° 58,1' W	982	3	4	1521	bewölkt

Kurzfristige Planänderungen sind schon keine Neuheit mehr für uns. Entsprechend gering irritiert uns die Botschaft darüber, dass wir nicht wie geplant in der Stromness Bay halt machen. Stattdessen fahren wir die Bucht von Gold Harbour an. Das Scouting-Boot wird zu Wasser gelassen und macht sich auf den Weg, eine geeignete Landestelle zu finden. Kurz darauf erreicht uns die Botschaft, dass ein Landgang unmöglich ist. Diesmal jedoch nicht aufgrund der Wetterbedingungen, sondern aus einem eher erfreulichen Grund. Der Strand ist voll mit Seeelefanten, darunter viele Bullen. Zu gefährlich wäre ein Spaziergang hier. Kurzerhand entscheiden die Verantwortlichen, dass wir für ein Cruising in die Gummiboote steigen. Wir fahren am Strand entlang und bestaunen das tierische Treiben mal aus einer anderen Perspektive. Auf vorgelagerten Felsen kämpfen Seebären-Weibchen um Platz, Königspinguine lassen sich mit den hereinbrechenden Wellen an den Strand spülen, wo sie sich dann flink aufrichten und vor der nächsten Welle davon watscheln, hier und da richten sich junge männliche Seeelefanten auf und geben sich leidenschaftlich einer kraftvollen Rangelei hin. Aber am meisten erfreut uns ein Seeleopard der zwischen unseren Booten auftaucht. Geschmeidig zieht er seine Bahnen durchs Wasser und wirft uns neugierige Blicke zu. Nah vorbei an auf dem Wasser schwimmenden Riesensturmvögeln wird uns deren Dimension bewusst. Nach einer guten Stunde sind wir nass vom leichten Regen, aber glücklich.

Unsere Pläne für den Nachmittag bleiben bestehen und wir laufen Grytviken an. Nach bestem Wissen und Gewissen haben wir alle Vorbereitungen getroffen, pestfrei an Land zu gehen. Das ist hier besonders wichtig, da Behörden an Bord kommen, um unsere Klettverschlüsse und Rucksäcke zu kontrollieren. Gewissenhaft wird jedem Gast unter die Stiefel geschaut und stichprobenhaft alles weitere kontrolliert. Durch die Kontrolle dauert es ein wenig länger bis alle Gäste mit den Tender-Booten an Land gebracht werden. Der wolkenverhangene Himmel unterstreicht die bedrückende Atmosphäre in Grytviken. Vor uns liegt ein Ort des Todes. Innerhalb von 60 Jahren, von 1902 bis 1962, wurden hier an die 200.000 Wale verarbeitet. Abgeschlachtet und bis auf den letzten Rest ausgenommen. Wo wir gehen, führen uns die Wege vorbei an den Überresten der Walfangstation. Rostig ragen Walöl-Tanks, Dampfmaschinen und Kessel empor. Früher lagen die Maschinen verborgen hinter Mauern, heute streift der Besucher durch ein riesiges Freilichtmuseum. Daneben bestehen in gutem Zustand einige administrative Gebäude und die restaurierte Whalers Church. Im früheren Verwaltungsgebäude befindet sich heute das South Georgia Museum. Grytviken ist bis heute der einzige Ort Südgeorgiens und entsprechend die Hauptstadt des britischen Überseegebietes. Für Liebhaber der Explorations-Geschichte dürfte der Friedhof das Highlight sein; hier liegt seit 1922 Sir Earnest Shackleton begraben. Shackleton war ein britischer Polarforscher und gehörte zu den herausragenden Persönlichkeiten des *Goldenen Zeitalters der Antarktisforschung*. Nachdem er auf seiner ersten Antarktis-Expedition (Discovery-Expedition 1901-1904), bei der er als Dritter Offizier tätig war, vom Expeditionsleiter Robert Falcon Scott 1903 nach Hause geschickt wurde, übernahm er selbst das Zepter und organisierte die erste Expedition unter seiner Leitung. Ziel der Nimrod-Expedition (1907-1909) war es, zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit den geografischen Südpol zu erreichen. Etwa 180 Kilometer vor dem Ziel mussten er und drei weitere Expeditionsteilnehmer aufgrund mangelhafter Ausrüstung, fehlenden Proviantes und zunehmender Erschöpfung umkehren. Dennoch war dies die bis dahin größte Annäherung an einen der beiden geographischen Erdpole. Letztlich erreichte der Norweger Roald Amundsen 1911 den Südpol, woraufhin Shackleton die Durchquerung des antarktischen Kontinents von Küste zu Küste über den geographischen Südpol hinweg in den Fokus nahm. Diese Forschungsreise, die als

Endurance-Expedition (1914-1917) bekannt ist, wurde zur legendärsten Polarexploration – obwohl sie ihr Ziel nicht erreichte. Die Endurance blieb im Weddell-Meer stecken und wurde 1915 vom Packeis zerdrückt. Durch eine abenteuerliche Rettungsaktion, für die Shackleton weitaus bekannter ist als für seine wissenschaftlichen Beiträge zur Antarktisforschung, konnte er alle Expeditionsteilnehmer vor dem Tod bewahren. 1921 führte ihn die Quest-Expedition (1921–1922) ein letztes Mal in antarktische Gewässer. Noch vor dem eigentlichen Beginn der Forschungsreise starb Shackleton in Grytviken auf Südgeorgien an einem Herzinfarkt und wurde auf Wunsch seiner Frau auch dort begraben. In Erfüllung seines letzten Wunsches wurde die Asche von Frank Wild schließlich im November 2011 neben seinem Boss Shackleton beigesetzt.



*Shackletons Grab (leider habe ich in meinem Archiv kein Bild abzüglich meiner Wenigkeit gefunden)*

Wem trotz Regens die Nase nach Bewegung steht, begleitet die Wanderung in Richtung Maiviken. Ursprünglich war unter der Voraussetzung bester Bedingungen eine Wanderung von Maiviken nach Grytviken geplant. Allerdings ist das erste Stück diesmal nicht passierbar, da zu viele Pelzrobben den schwierigen Anstieg durch das hohe Tussock-Gras unpassierbar machen. Sei es drum, wir genießen den Aufstieg. Der erste Abschnitt ist gesäumt von Grün, hier wachsen Stachelröschen und Löwenzahn. Ja ganz richtig, Löwenzahn aus unseren Breiten fand seinen Weg mit den Walfängern in den tiefen Süden. Ein jeder brachte eine Hand voll Erde aus seiner Heimat mit, damit man im Falle des Todes in Heimateerde begraben werden konnte. Mit der Erde wurden auch Samen eingeschleppt. Verrückt, dass diese Pflanzen den extremen Bedingungen hier unten standhalten.



Gut, dass wir daraus gelernt haben. Je weiter wir aufsteigen, umso karger wird die Landschaft. Wir befinden uns in einer „Schieferwüste“. Hier und da sind die Steine fleckig gelb, orange oder grünlich – Flechten fühlen sich auf nacktem Stein noch wohl. Das Lockermaterial auf dem wir gehen, wurde von Gletschern zusammengeschoben und stehen inmitten einer Moränenlandschaft.



*Blick nach Maiviken*

**Freitag, 09. Dezember 2022**

**Ocean Harbour & Drygalski Fjord – Südgeorgien**

Sonnenaufgang		03:43	Sonnenuntergang		20:49	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	SW 7
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
54° 25,7' S	35° 55,4' W	976	4	4	1595	sonnig

Heute landen wir in Ocean Harbour an. Ein beliebter Ankerplatz in Südgeorgien, der vor allen Winden geschützt ist, auch wenn manchmal ein starker östlicher Wellengang auftreten kann. Ab 6.30 Uhr steigen wir in die Gummiboote. Der Himmel ist blau und ein wunderschöner Vormittag steht uns bevor. Wir haben ungehinderte Sicht auf die spektakulär gefalteten Felsen. Die Zodiacs bringen uns zwischen den Kelp-Wäldern und vorbei am Wrack Bayard an die Landestelle. Wir betreten einen Kiesstrand, der zu beiden Seiten von Pelzrobben besetzt ist. Es sind wenige Männchen umgeben von Weibchen und Jungtieren, wie das so üblich ist in einem Harem. Dazwischen und vor allem ein Stück weiter landeinwärts auf den Wiesen finden sich junge Seeelefanten. Süß wie sie ihre Köpfe heben und uns mit ihren riesigen Kulleraugen anschauen. Die meisten von ihnen befinden sich gerade inmitten ihrer Häutung. Zu dieser Zeit liegen die Tiere an Land und tun einfach nichts, außer sich zu kratzen. Es muss schrecklich jucken. Wie in der Fortuna Bay passieren wir auf dem Weg zu den Überresten menschlicher Siedlung aggressive Pelzrobben die in den hinteren Reihen ihren Platz finden. Plötzlich läuft uns ein Tier entgegen, das aus dem Augenwinkel beinahe wie ein Eisbär aussieht. Es ist ein ausgewachsenes Männchen mit weißem Fell. Nur eines von 1000 Tieren weist einen Leuzismus auf, somit kann man anhand solcher Tiere die Populationsgröße abschätzen. Zurück zu den Artefakten die sich hier finden: Bis 1920 befand sich in Ocean Harbour eine Walfangstation. Danach wurde der größte Teil davon nach Stromness verlegt. Seitdem gibt es nur noch wenige Überreste, darunter ein Schuppen, eine Dampflokomotive und eine Handvoll Gräber.

Fünf Kreuze und mindestens zwei nicht gekennzeichnete Gräber sind an den südlichen Hängen am Kopf der Bucht zu sehen. Darunter das älteste aufgezeichnete Grab Südgeorgiens. Hier liegt Frank Cabrail, ein Steward der am 14. Oktober 1820 an Bord der Francis Allen starb. Gegenüber, auf der anderen Seite liegt die alte, nun verrostete Dampflokomotive auf der Seite im Gras. Obwohl auf Südgeorgien mehrere Bahnhöfe über Schmalspurbahnen mit Winden-, Hand- oder Schwerkraftantrieb verfügten, war Ocean Harbour der einzige mit einer Dampflokomotive, die für den Gütertransport zwischen der Bekohlungsinsel und der Station eingesetzt wurde.



*Aussicht von den südlichen Hängen aus*

Noch vor Mittag sind alle energiegeladener von der Sonne um unsere Nasen zurück an Bord. Wir steuern die Cooper Bay, welche am südöstlichen Ende Südgeorgiens liegt, an. Hier ist ein Cruising mit den Zodiacs geplant. Allerdings ist das Wetter hier deutlich schlechter als am Morgen in Ocean Harbour. Der Wind erreicht Geschwindigkeiten von bis zu 35 Knoten. Nicht so schlimm, wir wissen eh nicht was uns entgeht – was wir nicht kennen können wir nicht vermissen. Der Plan B sieht ein Schiffs-Cruising durch den nur etwa zehn Meilen entfernten Drygalski-Fjord vor. Er ist ungefähr 11km lang und 1,5 km breit. Teilnehmer der Zweiten Deutschen Antarktisexpedition (1911–1912) unter der Leitung des deutschen Polarforschers Wilhelm Filchner kartierten ihn. Namensgeber ist Erich von Drygalski, Leiter der Ersten Deutschen Antarktisexpedition. Imposant ragen links und rechts schneebedeckte Berge auf und wir blicken auf ein fantastisches Panorama. Unser Expeditionsleiter, der sonst als Experte für Geologie auf den Schiffen unserer Flotte unterwegs ist, weist uns auf die Besonderheit der unterschiedlichen Gesteine hin. *Der Fjord ist ein geologischer Leckerbissen, bestehen die Felsen der linken Seite doch aus ehemaligem Meeresboden mit Kissenlava und basaltischen Dykes, während die Gesteine auf der rechten Seite ein Stück altes Gondwana-Land mit Graniten und Gneisen repräsentieren.* Wir durchfahren diese sensationelle Welt bis ans Ende. Hier befinden sich zwei Gletscher: Der Risting-Gletscher ist etwa 7km lang südöstlich davon fließt der Jenkins-Gletscher. Beide Gletscher bildeten vor einigen Jahren eine gemeinsame Gletscherfront, mit einem Rückgang von etwa 100m pro Jahr haben sie sich, bedingt durch den Klimawandel, soweit zurückgezogen, dass wir sie nun als unabhängige Gletscherfronten wahrnehmen. Das Wasser unter dem Kiel der HANSEATIC *Inspiration* leuchtet türkisgrün. Durch das Schmelzwasser, welches die Felswände in kleinen Wasserfällen herabläuft, werden feine Partikel eingetragen. Die sogenannte Gletschermilch verfärbt das Wasser milchig blau-grün.

Nach dem Verlassen des Fjordes lassen wir Südgeorgien hinter uns und setzen Kurs auf die Antarktis.



Fahrt durch den Drygalski-Fjord

**Samstag, 10. Dezember 2022**

**Auf See mit Kurs auf die Süd-Shetlandinseln**

Sonnenaufgang		02:40	Sonnenuntergang		20:32	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	WSW 6
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
57° 43,3' S	40° 36,7' W	973	-1	3	1889	bewölkt

Wir lassen Südgeorgien und die erste Hälfte unserer Reise hinter uns. Wir werden seitlich von Wellen getroffen und die HANSEATIC*inspiration* rollt über den Ozean. Der Himmel färbt sich grau in grau. Für alle, die seekrank werden sind dies die schlechtesten Bedingungen, da nicht mal mehr der Horizont sichtbar wird. Hier hilft wirklich nur eines: ein Waldspaziergang.

Wie immer an einem Tag auf See informiert uns der Kapitän per Durchsage um kurz vor 10 Uhr über das aktuelle Wetter und unseren Kurs. Heute teilt er uns eine gute und eine schlechte Nachricht mit; aufgrund der anhaltend schlechten Wetterverhältnisse wird es für uns nicht möglich sein die Süd-Orkneyinseln anzufahren, wir setzen den Kurs also direkt auf die Süd-Shetlandinseln. Dadurch gewinnen wir etwas Zeit, die der Kapitän und unser Expeditionsleiter gerne dazu nutzen möchten, mit uns durch das Weddell-Meer zu fahren. Die Wettervoraussichten für diese Region sehen gut aus, wenn das so bleibt stellt die neue Planung eine tolle Alternative dar. Ein Vorgeschmack darauf befindet sich backbord voraus, Jörn Gottschalk informiert uns darüber, dass wir in wenigen Minuten einen riesigen Tafeleisberg passieren werden.

Unsere Experten bereiten uns mit weiteren Vorträgen auf die wechselnde Umgebung vor. Dr. Silke Glogowski nimmt uns in ihrem Vortrag *Die Antarktis – ein Eisplanet* mit auf eine Reise durch das geologische Erdzeitalter. Vor ca. 180 Millionen Jahren lag die Antarktis noch im Verbund mit den anderen Kontinenten der südlichen Hemisphäre, Südamerika, Afrika und Australien im

Superkontinent Gondwana. Der Vortrag *Wale des Südpolarmeeres* von Carina Gsottbauer stellt uns die sanften Riesen, welche die antarktischen Gewässer aufgrund ihrer Nahrungsvorkommen aufsuchen vor. Hoffentlich werden wir einige davon zu Gesicht bekommen. Passend dazu erklärt uns Verena Pietzsch, wie die Tiere wegen derer wir als Touristen die Antarktis erkunden, es bewerkstelligen unter den extremsten Bedingungen zu überleben. *Fit durch Fett* lautet das Motto und auch der Titel des Vortrages. Fett ist lebensnotwendig, Fett bedeutet Überleben. Um fett zu werden müssen dem Körper übermäßig viele Kalorien zugeführt werden. Wie dieses Ziel in antarktischen Gewässern erreicht wird? Die Antwort ist Krill. Hier geht es um alles rund ums Zunehmen: vom Fang bis in den Darm, Nährwerte und Verdauung.

Ansonsten vergeht der Tag ohne besondere Ereignisse. In der Nacht bekommen wir die Stunde Zeit zurück, die uns auf dem Weg nach Südgeorgien geraubt wurde. Jippie - eine Stunde länger schlafen.

**Sonntag, 11. Dezember 2022** **Auf See mit Kurs auf die Süd-Shetlandinseln**

Sonnenaufgang		02:27	Sonnenuntergang		21:25	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	SSW 7
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
59° 29,3' S	47° 53,3' W	990	-3	1	2141	Schneesturm

Ein weiterer Tag auf See. Keiner ist wie der andere und doch sind sie gleich. Heute bleiben besondere tierische Sichtungen aus und auch sonst passiert nichts Spektakuläres. Abgesehen von den Vorträgen der Experten natürlich. Um den Lesefluss nicht abbrechen zu lassen folgt ein kleines Quiz. Erraten Sie die heutigen Themen:

Der Vortrag von Gerhard Ehlers handelt von einem Helden des goldenen Zeitalters der Antarktis-Forschung. Mit *Sir \_\_\_\_\_* bereitet er uns thematisch auf die geplante Zodiac-Rundfahrt vor Point Wild auf Elephant Island vor.

Auch Dr. Silke Glogowski referiert heute über ein Thema, das in der Antarktis einfach dazugehört. In \_\_\_\_\_, *Eisschelfe, Inlandeis und Eisbohrkerne* präsentiert sie uns die Grundlagen über das allgegenwärtige gefrorene Nass.

Unsere Biologin hat ein zoologisches Thema mitgebracht: *Was \_\_\_\_\_ denn da?* Hier stellt sie uns alle jene vor, die uns in der Luft begleiten. Egal ob vor, neben oder hinter dem Schiff. Manchmal sogar darauf.

Zur weiteren Unterhaltung hat sich unsere Boutique Managerin Carola Emmel etwas Besonderes einfallen lassen und zeigt uns in einem kleinen Workshop, wie man Tücher besonders schön bindet. Rainer Mumm, unser Kreuzfahrtberater lenkt uns von dem aktuell eher unangenehmen Wetter gedanklich in den Sommer: er stellt die *Kapverden – ein unentdecktes Inselparadies* vor. Im Gespräch mit Hajo Lauenstein macht er uns Lust auf *Meer* und tolle Reisen mit unseren Expeditionsschiffen

Mit Kurs Richtung Südwesten steuern wir auf die Süd-Shetland-Inseln zu und genießen hier und da im Wasser treibende Eisberge.

Nach dem Abend ist *The Place to Be* das HanseAtrium. Hier verwöhnen uns die Offiziere mit Post-Dinner – Cocktails; zur Auswahl stehen Mexikaner, Lucky Diver, Amaretto Sour oder Espresso Martini. Am besten man probiert gleich alle vier. Allerdings müssen wir uns dann etwas beeilen, denn morgen geht es schon um 8 Uhr in die Zodiacs.

Sonnenaufgang		02:58	Sonnenuntergang		22:11	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	SE 2
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
61° 03,2' S	54° 37,9' W	997	-1	1	2381	teilw. bewölkt

Nach zwei Tagen auf See haben wir Hummeln im Hintern, wir wollen wieder raus. Als wir am Morgen den Vorhang zur Seite ziehen strahlt uns die Sonne vor blauem Himmel entgegen. Es verspricht ein guter Tag zu werden. Wir liegen vor der nördlichen Küste von Elephant Island, einer unbewohnten Insel nordwestlich des antarktischen Festlandes am östlichen Rand der Süd-Shetlandinseln. Es gibt zweierlei Erklärungen zur Namensherkunft der Insel. Zum einen erinnert ihr Umriss an einen Elefantenkopf, zum anderen beherbergte sie zur Zeit ihrer Entdeckung 1821 viele See-Elefanten. Die Zodiacs werden zeitig zu Wasser gelassen und noch während wir beim Frühstück sitzen dümpeln die Fahrer um das Schiff herum, wartend bis die ersten Gäste am Side Gate auftauchen. Um 8 Uhr ertönt der Aufruf für die erste Farbgruppe. Unser Cruising führt uns vorbei am Furness-Gletscher auf eine markante Felsformation zu: vor uns liegt Point Wild. Ehrfürchtig erinnern wir uns an die Geschichte der legendären Imperial Trans-Antarctic Expedition (1914-1917), bekannt als Endurance-Expedition, geleitet von Ernest Shackleton. Nachdem die Endurance im Weddell-Meer vom Packeis zerdrückt wurde, machten sie sich mit drei Rettungsbooten auf im Kampf ums Überleben. Sie fanden schließlich Zuflucht auf Elephant Island. Auf einem kleinen Stück der vor uns aus dem Wasser ragenden Felsen campierten über eine Zeit von vier Monaten - oder 105 Tagen - 22 Männer unter umgedrehten Rettungsbooten. Die übrigen sechs Mann machten sich im dritten Boot auf in Richtung Südgeorgien, um Hilfe zu ordern. Die Zurückgebliebenen befanden sich an eben jener Stelle als sie letztlich am 30. August 1916 gerettet wurden. Zur Erinnerung an die Rettung wurde von der chilenischen Antarktis-Expedition 1987/88 ein Steinblock mit einer Büste von Luis Pardo Villalón, dem Kapitän der Yelcho, an eben jener Stelle aufgestellt. Für den die historische Bedeutung dieses Ortes nicht im Vordergrund steht, der schenke seine Aufmerksamkeit den auf den Felsen allgegenwärtigen Zügelpinguinen.



*Point Wild, Blick auf die Büste von Luis Pardo Villalón umgeben von Zügelpinguinen*

Wir lichten den Anker und setzen den Kurs auf das 177 Seemeilen entfernte Brown Bluff. Als wir die Spitze des Rüssels erreichen, drosseln wir die Geschwindigkeit. Zuerst sichten wir Buckelwale neben unserem Schiff, sie tauchen ab und zeigen uns die Fluke. Der Kapitän meldet sich zu Wort und weist uns auf eine Wal-Party direkt voraus hin. Wir steuern auf die Gruppe zu. Gar nicht leicht zu schätzen wie viele Tiere im Wasser treiben und fressen. Dicht an dicht schwimmen jeweils zwei bis drei Tiere. Das hat den Vorteil, dass der Überlauf von einem Wal direkt in das Maul des daneben schwimmenden strömt. Wir beobachten das Spektakel eine gute Stunde bis wir weiterfahren. Den Rest des Tages verbringen wir genüsslich mit Blick nach draußen, sitzen in der Observation Lounge oder draußen unter dem Schinkengrill.

Am Nachmittag hält unsere Expertin Dr. Silke Glogowski einen Vortrag über ein Thema, welches ihr persönlich sehr am Herzen liegt, da sie im Rahmen ihrer Dissertation selbst an diesen Organismen geforscht hat. In *Kaltwasser-Korallen – Die weiße Pracht in der Tiefsee* erklärt die Expertin wie der Lebensraum in bis zu 700m Tiefe wissenschaftlich untersucht werden und wie sie etwa als Klimaindikator genutzt werden.

Auch am heutigen Abend finden wir uns im HanseAtrium wieder. Allerdings geht es heute gesitteter zu. Unser General Expedition Manager Uwe Mannweiler ist zum Captains Talk im Gespräch mit Jörn Gottschalk.

Sonnenaufgang		02:57	Sonnenuntergang		22:48	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NE 4
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
63° 50,5' S	56° 40,8' W	991	0	0.5	2583	sonnig

Die Nächte werden immer kürzer, wenn man denn überhaupt von Nacht sprechen kann. Richtig dunkel wird es hier nicht. Um 2.57 Uhr geht die Sonne schon auf und wir befinden uns zwischen d'Urville Island und der antarktischen Halbinsel im Antarctic Sound. Der Tag empfängt uns und auch alle die später aufstehen so wie er uns am Vorabend verabschiedet hat; nach einem rötlichen Aufgang strahlt die Sonne vor blauem Himmel. Wir fahren heute durch das Weddellmeer rings um unser Schiff herum sind Eisschollen. Mit lauten Schlägen knallen sie gegen die Außenhaut. Kein Problem die HANSEATIC*inspiration* hat schließlich die höchste Eisklasse die ein Passagierschiff haben kann. Sie ist für Fahrten dieser Art gebaut. Wir suchen nach einer geeigneten und vor allem auch interessanten Stelle an der für ein Cruising die Zodiacs zu Wasser gelassen werden können. Wir finden eine gute Stelle, die offene Wege zwischen dicken Eisschollen und Eisbergen vorweist. Perfekt um mit den Zodiacs hindurch zu manövrieren. Die Eiswelt erscheint uns ein bisschen wie eine Kulisse, so schön, dass sie unwirklich scheint. Zurück an Bord machen wir uns auf in Richtung Antarctic Sound.



*Blick von Deck auf die Eisschollen im Weddellmeer*

Am Abend gegen 18.30 Uhr erreichen wir Brown Bluff. Zum Auftakt unserer Erkundung der Antarktis betreten wir mit unseren ersten Schritten im tiefen Süden direkt den antarktischen Kontinent. Vor uns erhebt sich in rotbrauner Farbe Brown Bluff, ein Tafelvulkan. Er ist mit 745m der höchste Berg der Tabarin-Halbinsel. Seine Entstehungsgeschichte geht ca. eine Millionen Jahre in die Vergangenheit zurück. Mit steilen Wänden und einem relativ flachen, breiten Plateau zeigt er die typischen Merkmale eines Tafelvulkans, dessen Eruption unter einem Gletscher oder Eisschild

erfolgt. Die Hitze der aus einem Schlot austretenden Lava führt zum Einschmelzen eines sich ständig erweiternden Hohlraums im Eis. Dabei entsteht ein am Eis angelehnter, steilwandiger Kegelstumpf aus basaltischer Kissenlava. An der Eisoberfläche entsteht oberhalb des Schlots eine Caldera, die sich mit Schmelzwasser füllt. Mit dem Wachsen des Vulkankegels und dem Sinken des Wasserspiegels in dieser Caldera entstehen bei der Eruption Vulkanite, die den Ablagerungen mariner Eruptionen ähneln. Bei länger andauernder Eruption nimmt der überlastende Wasserdruck ab, der Kegel durchstößt die Eisdecke und wird als Nunatak sichtbar. Bei dem nunmehrigen Vulkanausbruch an der Oberfläche entweichen explosionsartig Gase und Wasserdampf. Die ausströmende Lava wird hierbei zertrümmert und lagert sich um den Schlot ab. Über der Eisoberfläche bauen sich weitere Lavaschichten auf. Nach dem vollständigen Abschmelzen des umgebenden Gletschers steht der Berg in Form eines Tafelvulkans frei. Typisch für subaerisch geförderte Lavaströme sind rötlichbraune Eruptionsprodukte wie Tuffe und Lapilli. Ihre Färbung entsteht durch Oxidation. Wir finden die vulkanischen Gesteine überall am Strand verteilt.



*Brown Bluff*

Bei den meisten von uns dürften allerdings die hier brütenden Adelie- und Eselspinguine im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Erstere Art Brütet hier in einer Zahl von ca. 20.000 Brutpaaren, während die Eselspinguine gerade einmal auf eine Zahl von 550 Brutpaaren kommen. Süß sind beide Arten. Belustigt schauen wir Scharen von Adeliepinguinen dabei zu wie sie den Strand entlang watscheln um eine geeignete Stelle für den Einstieg ins kalte Wasser zu finden. Erst wenn sich ein mutiger voraus in die Brandung stürzt ziehen die übrigen nach. Wer den Anschluss verliert wartet auf die nächste Gruppe. Auf unserem Weg zu den Brutplätzen der Adeliepinguine passieren wir einige Nester von Eselspinguinen. Zum Teil sitzen sie noch brütend auf ihren Eiern. Andere haben bereits Küken. Das Altersspektrum der Jungvögel reicht von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen. Wir können aus nächster Nähe beobachten wie die Kleinen schreien bis sie gefüttert werden oder sich Kopf voraus in der Bauchfalte der Eltern vergraben. Auch die Adeliepinguine haben Junge hier spielen sich ähnliche Szenen ab. Besonders lustig ist es hier die Streitereien unter den Vögeln zu beobachten. Adeliepinguine haben eine charakteristische Kopfform und wer sich aufregt, bei dem stellt sich der Kamm an der Hinterkante des Kopfes auf.



Sonnenaufgang		02:30	Sonnenuntergang		22:56	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NW 4
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
62° 36,5' S	59° 37,0' W	988	3	2	2742	feiner Nebel

Den Vormittag verbringen wir auf Halfmoon Island. Die Insel gehört zu einer der bevorzugten Landstellen im Bereich der Süd-Shetlandinseln. Die Insel liegt etwa 120 km von der Antarktischen Halbinsel entfernt. Die Sichelform der Insel, an welche ihr Name angelehnt ist, stellt den Kraterrand eines früheren Vulkans dar. Die südlichen und nördlichen Bereiche der Insel sind bergig und erheben sich bis zu einer Höhe von 101 Meter. Dazwischen erstreckt sich der mittlere Teil nur wenige Meter über der Meereshöhe. In diesem Bereich, an der Meguante Cove, betreibt Argentinien seit 1955 eine antarktische Forschungsbasis, die Cámara-Station. Wir begeben uns von Landstelle 1 im Norden im Spaziergang zur Landstelle 2 im Süden. Auf dem Weg entdecken wir Knochen eines Bartenwals. Der Unterkieferknochen hat eine Länge von mindestens fünf Metern, entsprechend groß muss dieses Tier gewesen sein. Nur wenige Meter weiter liegt ein Stein im Schnee, nicht irgendeiner, sondern ein ganz besonderer. Monika Trümper klärt uns an dieser Stelle über die Entstehung von solchen Migmatiten auf. Bevor es dann zurück zu den Zodiacs an der Landstelle 2 vor der argentinischen Forschungsstation geht, laufen wir einen kleinen Schlenker um uns die „lebenden“ Steine im Schneefeld anzuschauen. Einige Weddellrobben fühlen sich hier wohl und ruhen sich aus.



*Überreste eines Bartenwals*

Mit zu den Höhepunkten einer Antarktiskreuzfahrt gehört ein Besuch auf Deception Island. Zu deutsch wird Deception mit *Täuschung* übersetzt. Sie erhielt ihren Namen, weil sich im Innern der Insel ein Kratersee befindet, der durch eine Verbindung zum Meer auch von größeren Schiffen besucht werden kann. Es handelt sich um den Rest eines riesigen Vulkans, der durch die Last seines Gewichtes einbrach und eine riesige Caldera (Einsturzkrater) hinterließ. Wir passieren die

schmale Einfahrt – Neptuns Bellow genannt – die von Stein zu Stein gerade einmal drei Kabel misst, wobei wir nur auf einer Breite von einem Kabel genügend Wasser unter dem Kiel haben ohne auf Grund zu laufen. Gleich auf der linken Seite erblicken wir das Wrack des schottischen Walfängers Southern Hunter, das 1957 hier strandete. Meistens gilt Whaler's Bay der erste Besuch, weil sich dort noch Überreste einer alten Walfangstation, der britischen BAS-Station, sowie ein noch gut erhaltener Hangar befinden. Wir fahren an dieser Bucht, da sie bereits von einem anderen Schiff besucht wird, vorbei und weiter in die Telefon Bay (benannt nach einem Schiff).

*Point Wild, Blick auf die Büste von Luis Pardo Villalón umgeben von Zügelpinguinen*



*Einfahrt durch Neptuns Bellow*

Dort angekommen begeben uns auf eine kleine Wanderung durch die Vulkanlandschaft. Den hartgesottenen unter uns bietet sich die Möglichkeit nach diesem *Warm Up* mit dem Körper in antarktische Gewässer einzutauchen. Die noch immer anhaltende vulkanische Aktivität spüren wir an der Wassertemperatur von warmen 2.5°C und den gelegentlich aufsteigenden Dämpfen entlang des Strandes aus schwarzem Lavasand. Krill der sich in die Bucht verirrt wird hier förmlich gekocht. Für den Polar Plansch werden uns am Strand Handtücher bereitgestellt. Insgesamt (Passagiere und Crew) haben sich 64 Personen ins kalte Nass geworfen, davon 37 Frauen und 27 Männer. Wobei die Anzahl der Männer unter den Gästen deutlich die der Crewmitglieder übersteigt, von den insgesamt 19 Crewmitgliedern sind nur fünf Männer ins Wasser gestiegen.



*Auf der Wanderung durch die Vulkanlandschaft, wir fühlen uns als seien wir auf einem anderen Planeten*

Zurück an Bord springen wir schnell unter die heiße Dusche und packen uns warm ein, denn auf dem Pooldeck wird heute ein Weihnachtsmarkt veranstaltet. Die Atmosphäre ist authentisch: dicht gedrängt stehen wir um Tische, es gibt Bratwurst, Raclette, gebrannte Mandeln, natürlich Unmengen an Glühwein, Eierlikör mit Sahne uvm... Die Konzessionäre haben einen Stand an dem sie Beauty Produkte anbieten, das Expeditionsteam bietet zur Unterhaltung das *Casino Antarctica* Claas Stanko gibt gemeinsam mit den Kollegen den *Einarmigen Banditen* und das Service Team bietet Dosenwerfen an. Zu gewinnen gibt es jeweils einen Schnaps *Underberger*. Obwohl wir am nächsten Morgen wieder früh raus müssen, genießen wir bis kurz vor Mitternacht.



*Eindrücke vom Weihnachtsmarkt*



*Weitere Eindrücke vom Weihnachtsmarkt*

Sonnenaufgang		02:19	Sonnenuntergang		23:52	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	E 3
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
64° 33,5' S	62° 31,7' W	995	2	2	2907	Schneesturm mit Nebel

Dieser Tag wurde aus dem Englischen Logbuch von Rich MacDonald ins Deutsche übersetzt.

Beim morgendlichen Schiffscruising stießen wir auf eine kleine Gruppe fressender Buckelwale. Fast eine Stunde lang schien ein Paar erwachsener Wale unseren Weg anzuführen, während sie zwanglos fraßen und gelegentlich flache Tauchgänge machten. An unserer Steuerbordseite hielten ein Weibchen und ein Kalb Schritt mit uns, die ebenfalls fraßen.

Am frühen Nachmittag erreichen wir Cuverville Island. Mit einer Höhe von 250 Metern ist der größte Teil dieser bergigen Insel mit Schnee und Eis bedeckt. Die wenigen tiefer gelegenen Gebiete, die weitgehend frei von gefrorenem Wasser sind, beherbergen Kolonien von Eselspinguinen. Wie immer brach das Expeditionsteam vor uns auf, um die Sicherheit des Landeplatzes zu erkunden. Über Nacht türmte der Wind das Eis an die Küste, so dass eine Anlandung nicht mehr möglich ist. Nach dem Expeditionsmodell, das auf Flexibilität und Anpassungsfähigkeit setzt, entschieden wir uns für eine Zodiac-Fahrt. Es war ein unglaubliches Erlebnis, sich langsam zwischen Eisklumpen, -schollen und -bergen hindurch zu bewegen.



*Einer der Eisberge vor Cuverville*

Der National Oceanic and Atmospheric Administration's National Ocean Service der Vereinigten Staaten bietet einige nützliche Definitionen zur Klassifizierung des Treibeises, das wir gesehen haben. In der Reihenfolge der zunehmenden Größe:

- Growler sind kleinere Bruchstücke, die etwa die Größe eines Lastwagens oder eines Flügels haben. Sie ragen weniger als einen Meter über die Oberfläche hinaus".

- Bergy Bit ist ein mittelgroßes bis großes Eisfragment. Seine Höhe ist im Allgemeinen größer als ein Meter, aber kleiner als fünf Meter."
- Ein Eisberg hat eine Höhe von "mehr als 16 Fuß [fünf Meter]".

Nebenbei bemerkt wurde die Insel Cuverville ursprünglich von Baron Adrien Victor Joseph de Gerlache de Gomery, besser bekannt als Adrien de Gerlache, entdeckt und benannt. Er leitete die belgische Antarktis-Expedition 1897-1899. Richard hat eine indirekte persönliche Verbindung zu Gerlache: Seine Frau ist eine entfernte Verwandte. Ihr Vater erinnert sich daran, dass er in den frühen 1930er Jahren ein Kind war und Gerlache gelegentlich zum Abendessen kam.

Wir verlassen die Nähe von Cuverville Island und fahren langsam in Richtung Süden, durch Gewässer, die mit Bergy Bits und Growlers gefüllt waren, zum geschützten Canal Argentina. Hier finden wir uns bei Brown Station und Paradise Bay wieder, bereit für unsere Zodiac-Fahrt zur Skontorp Cove.

Dieser Ausläufer von Paradise Harbor ist von allen Seiten vor starken Winden geschützt und somit ein idealer Ort für unsere Tour. Hier finden wir die Brown Station, ein Glanzstück des argentinischen Forschungsprogramms. Gleich dahinter treffen wir auf ein Zodiac, wo uns das Hoteldepartment gefüllte Sektgläser reicht, die wir auf der Weiterfahrt zur Skontorp-Bucht genießen können. Schon bald stoßen wir auf die wahrscheinlich südlichste Kolonie antarktischer Kormorane, die mit ihren etwa 40 Nestern prekär auf einer Klippe hockt. Wir beobachteten, wie mehrere Bergspitzen ihren Schnee abwerfen und er in staubigen Schwaden durch felsige Trichter gleitet. Eine große Weddellrobbe faulenzte auf einer Eisscholle. Und viel zu schnell waren wir wieder an Bord unseres Schiffes, bereit zum Schlafen und für das Abenteuer des nächsten Tages.



*Blick auf die argentinische Brown Station zur rechten Seite erstreckt sich Skontorp Cove*

Sonnenaufgang		02:17	Sonnenuntergang		23:58	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NE 4-5
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
65° 06,5' S	64° 02,0' W	992	1	1	2993	Schneesturm

Am Morgen fahren wir aus nördlicher Richtung in den für seine landschaftliche Schönheit bekannten Lemaire-Kanal ein. Der Lemaire-Kanal ist eine Meerenge zwischen der Antarktischen Halbinsel und der vorgelagerten acht Kilometer langen Booth-Insel. Die Meerenge wurde im Jahr 1873 vom deutschen Kapitän Eduard Dallmann entdeckt. Die Länge des Kanals beträgt ca. sechs Kilometer, an der schmalsten Stelle ist er 720 Meter breit. Gegen Beginn des Kanals im Süden rücken die Berge schließlich so nah zusammen, dass eine Durchfahrt unmöglich erscheint. Die umgebenden Gipfel erheben sich bis zu 1000 Meter Höhe. Leider hüllt sich diese fantastische Landschaft in dichten Nebel, sodass wir nur Umrisse erkennen können. Trotzdem stehen wir bei 0°C Außentemperatur dicht gedrängt auf dem Inspiration Walk. Es schneit dicke weiße Flocken und diejenigen unter uns, die länger draußen stehen, werden zu Schneefiguren. Wir passieren Cape Renard oder auch *Una's Peak* genannt, aber können die Formen nur erahnen. Nachdem wir die engste Stelle passiert haben, ertönt die Stimme unseres Kapitäns: *Wale, Wale, Wale! Und da bläst er.* Auf der Steuerbordseite gleiten zwei Buckelwale gemächlich durchs Wasser. Egal wie viele wir schon gesehen haben, jede Sichtung ist ein Highlight.

Die Pléneau-Insel liegt direkt am südlichen Ende des Lemaire Kanals. Sie ist 1,3 km lang und liegt im Wilhelm-Archipel vor der Westküste des Grahamlands im Norden der Antarktischen Halbinsel. Sie liegt unmittelbar nordöstlich der Krogmanninsel. Teilnehmer der Vierten Französischen Antarktisexpedition kartierten sie als Landspitze der Krogmanninsel. Hier landen wir an. Die Zodiacs bringen uns vorbei an Eisbergen zur Insel. Das Wetter ist noch immer trüb. Die Landschaft ist zu großen Teilen mit Schnee bedeckt, nur an einzelnen Stellen liegen die Felsen blank. Diese werden von den hier ansässigen Eselspinguinen bevorzugt. Sie versammeln sich mehr oder weniger dicht gedrängt auf diesen Flecken, die über in den Schnee eingestampfte Autobahnen miteinander verbunden sind. Auf unserem kleinen Rundweg passieren wir einen solchen Highway, der vom Wasser hinauf auf eine kleine Anhöhe führt. Hier ist viel los, immer wieder kommen Pinguine mit schwerer Last im Schnabel vorbei; sie transportieren mal größere, mal kleinere Steinchen für ihre Nester. Das ein oder andere Mal wird sich sogar um die Steinchen gezankt. Wenn Gegenverkehr aufkommt bleibt man verduzt stehen bis einer nachgibt und die Blockade umgeht. Auf dem Hügel stehen wir direkt vor der Kolonie und beobachten, wie einige Vögel nach vorn gekippt auf ihren Eiern liegen, während andere noch mit der Paarung beschäftigt sind. Von hier oben lässt sich auch ein Abschnitt des Strandes überblicken und wir entdecken junge Seeelefanten. Einer davon scheint von Neugierde gepackt keine Mühe zu scheuen und nähert sich uns an. Ein ganz schöner Kampf sich durch den Schnee zu robben. Den Schneeschuwanderern eröffnet sich ein erweiterter Aktionsradius und sie stapfen bergauf an weiteren Eselspinguinkolonien vorbei über die Insel.



*Eselspinguine auf einem vollgekoteten Fels und ein junger Seeelefant auf Pléneau Island*

Wir durchfahren erneut den Lemaire Kanal, befahren die Gerlache Strait und biegen schließlich in die Andvord Bay. Um 18.30 Uhr erreichen wir in Begleitung von Buckelwalen Neko Harbour. Der Nebel hat sich verzogen und die Sicht klart auf. Wir haben das Glück, diese fantastische Aussicht genießen zu können. Zum zweiten Mal auf unserer Reise betreten wir nach Brown Bluff den antarktischen Kontinent. Unsere letzte Anlandung ist eine der schönsten. Umgeben von hohen vergletscherten Bergen machen wir uns mit und ohne Schneeschuhe auf den Berg hinauf. Die Bucht ist voller Eisberge und das Wasser ist spiegelglatt. Die Wolken hängen tief und verdecken die Spitzen der Berge um uns herum. Wir sind umgeben von Weiß, die Gletscherspalten heben sich in blau deutlich ab. Der Schnee und das Eis dämpfen die Akustik und wir fühlen uns wie in Watte gepackt. Die Stille wird nur von den charakteristischen Rufen der Eselspinguine und dem Knacken und Knarzen der Gletscher durchbrochen. Herrlich und unfassbar schön! Ein letztes Mal atmen wir in tiefen Zügen die antarktische Luft, bevor es zurück aufs Schiff und dem Ende der Reise entgegen geht. Ergriffen von Ehrfurcht steigen wir mit feuchten Augen in die Zodiacs.



*Neko Harbor, Aussicht auf die Andvord Bay*



Zurück an Bord werden wir bei einem Welcome Back Buffet mit Leckereien wie Schnitzel, Wurst und Falafel verköstigt. Ein gelungener Abschluss unserer Expeditions-Abenteuer.

**Samstag, 17. Dezember 2022** **Auf See mit Kurs auf Ushuaia – Drake Passage**

Sonnenaufgang		04:50	Sonnenuntergang		22:09	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NW 4
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
62° 42,8' S	64° 14,6' W	1019	-1	2	3233	nebelig

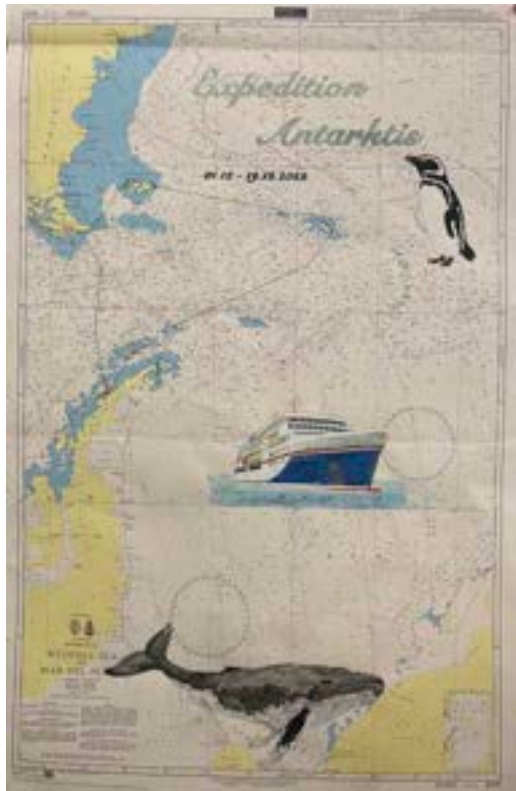
Zum Ende der Reise stehen uns noch einmal zwei Tage auf See bevor. Heute haben wir endlich mal wieder Zeit für ein gemütliches Frühstück. Bei dreieinhalb Meter Welle gestaltet sich der Start in den Tag allerdings nur einigermaßen entspannt. Nichts desto weniger genießen wir, wie immer an einem Seetag, den bereitgestellten Informationsfluss unserer Experten.

Am Vormittag spricht unsere Expertin Dr. Silke Glogowski über *Plastikmüll im Ozean – Wie ist der Status Quo?* Wir lernen die Entstehungsgeschichte der Kunststoffe kennen. Plastik ist ein Wertstoff, der aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist und Fluch und Segen zugleich repräsentiert.

Carina Gsottbauer informiert uns über *Wissenswertes und kurioses über Wale*.

Dr. Silke Glogowski hält am Nachmittag dann einen weiteren Vortrag. Sie stellt uns *Die deutsche Forschungsschiff-Flotte: Polarstern, Meteor, Sonne, Maria S. Merian, Poseidon, Alkor und Co. Im internationalen Einsatz für die Wissenschaft und Forschung* vor. Sie erläutert wie und wofür die deutschen Forschungsschiffe zum Einsatz gebracht werden und warum er so wichtig für die Erforschung der Meere ist.

Dr. Silke Glogowski hält am Nachmittag dann einen weiteren Vortrag. Sie stellt uns *Die deutsche Forschungsschiff-Flotte: Polarstern, Meteor, Sonne, Maria S. Merian, Poseidon, Alkor und Co. Im internationalen Einsatz für die Wissenschaft und Forschung* vor. Sie erläutert, wie und wofür die deutschen Forschungsschiffe zum Einsatz gebracht werden und warum sie so wichtig für die Erforschung der Meere sind.



Das Ende der Reise, jetzt wird es uns bewusst. Morgen ist bereits der letzte Tag und auch diesen verbringen wir auf See mit Kurs auf Ushuaia. Die Zeit verging so schnell und bei allem was wir in den antarktischen Gewässern um die Halbinsel und deren vorgelagerten Inseln erlebt haben, ist fast vergessen wo unsere Reise ihren Anfang nahm. Um dem Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen und die zurückgelegten Meilen gebührend zu feiern, versammeln wir uns noch einmal in großer Runde zum traditionellen *Farewell-Cocktail*. Der Kapitän Björn Gottschalk gibt sich die Ehre und verabschiedet uns im HanseAtrium. Gemeinsam lassen wir die Reise humorvoll Revue passieren und dann wird bei einer launigen Verlosung die Souvenir-Seekarte der Reise vergeben. Hier sind auch nochmal toll das symbolträchtigste Tier unserer Reise, der Buckelwal, und toll in Farbe unser Schiff verewigt. Der Erlös der Karte wird zu 30% der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gespendet, der Rest wandert in den Crew Fond. Der Shanty-Chor singt uns in den Abschied.

Die Seekarte unserer Reise

**Sonntag, 18. Dezember 2022 Auf See mit Kurs Richtung Ushuaia – Beagle Kanal**

Sonnenaufgang		04:50	Sonnenuntergang		22:10	Wind (Bft)
Mittagsposition		Luftdruck (hPa)	Temperatur (°C)		Distanz (sm) Gesamt	NW 6-7
Breite	Länge		Luft	Wasser		Wetter
57° 14,6' S	64° 43,3' W	997	6	6	3530	bewölkt

Schwupp di wupp ist der letzte Tag gekommen. Es ist der letzte volle Tag auf dem Schiff. Einige von uns werden gedanklich bereits vom Stress der Rückreise eingeholt. Andere nutzen die Gunst der Ruhe auf See, um sich noch in ein spannendes Buch zu vertiefen oder schon einmal die Fotos vorzusortieren. Schließlich steht Weihnachten vor der Tür, wir werden von unseren Liebsten umgeben sein, die gespannt auf unsere Erzählungen warten. In jedem Fall sind wir froh heute ausschlafen zu können. Durch die Verabschiedung am Vorabend kamen wir spät ins Bett und zusätzlich wird uns die Zeitverschiebung bei Ankunft in der Heimat einen Jet Lag bescheren.

Noch ein finales Recap unserer Experten, die uns stets exzellent mit Informationen versorgt haben. Silke Glogowski gibt ihr Wissen über Eisberge zum Besten, Gerhard Ehlers wollte uns Postkarten zeigen, allerdings läuft zunächst technisch etwas schief. Man könnte meinen das gehöre zum Programm. Letztlich gibt er uns ohne Bilder eine Zusammenfassung. Monika Trümper hat ein Bilderrätsel mitgebracht, Stück für Stück werden verdeckte Bilder enthüllt und sobald jemand weiß wo das Foto entstanden ist ruft er die Antwort rein. Hajo Lauenstein präsentiert uns ein Video das, kommentiert von David Attenborough, fliegende Adeliepinguine zeigt. Zusätzlich zeigt er uns noch ein Videoausschnitt der demonstriert wie wir zukünftig einfacher aus den Zodiacs aussteigen könnten. Verena Pietzsch fällt leider aus, da ihr der Seegang heute übel zusetzt, aber Hajo Lauenstein übernimmt das Wort und versucht ihren Inhalt über defektierende Pinguine





*Das Expeditionsteam dieser Reise*

Herzlichst Ihre

Verena Pietzsch  
([zwitscher@arctic-tern.de](mailto:zwitscher@arctic-tern.de))

# Artenliste tierischer und botanischer Sichtungen

erstellt von Richard MacDonald

---

Im Folgenden finden Sie eine Liste der Arten, die während unseres Abenteuers beobachtet wurden. Alle Arten sind mit dem englischen Namen, dem deutschen Namen und dem wissenschaftlichen Namen aufgeführt. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Taxonomie stark verändert. Dennoch ist es für die Führung einer Checkliste nützlich, einer anerkannten hierarchischen Ordnung zu folgen. Zu diesem Zweck folgt die Ordnung der Meeressäuger der weithin anerkannten Arbeit von D.W. Rice (1998) *Marine Mammals of the World: Systematics and Distribution*, Special Publication No. 4, Society for Marine Mammalogy. Die Ordnung der Vögel folgt der von James Clements aufgestellten und vom Cornell Laboratory of Ornithology aktualisierten Systematik (die deutschen Vogelnamen stammen von Barthel et al. (2020) ). Die botanische Taxonomie ist weniger präzise, daher haben wir uns für diese Liste für die einfachste Variante entschieden: eine alphabetische Auflistung einiger der bemerkenswertesten identifizierten Pflanzen. Alle anderen Tiertaxa wurden, ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge, in einen Topf geworfen. (Der Autor entschuldigt sich für etwaige Auslassungen).

## **Marine Mammals: (19 species)**

- Peale's Dolphin, Peal--Delphin, *Lagenorhynchus australis*
- Commerson's Dolphin, Commerson-Delphin, *Cephalorhynchus commersonii*
- Humpback Whale, Buckelwal, *Megaptera novaeangliae*
- Fin Whale, Finnwal, *Balaenoptera physalus* (with highlights being at least 36 off Puerto Madryn)
- Antarctic Minke Whale, Südlicher Zwergwal, *Balaenoptera bonaerensis*
- Killer Whale, Schwertwal (Orca), *Orcinus orca*
- Leopard Seal, Seeleopard, *Hydrurga leptonyx* (2 at the Seno Hyatt glacier were unexpected!)
- Antarctic Fur Seal, Kerguelen-Seebär, *Arctocephalus gazella*
- South American Fur Seal, Südamerikanischer Seebär, *Arctocephalus australis*
- South American Sea Lion, Mähnenrobbe, *Otaria byronia*
- Weddell Seal, Weddellrobbe, *Leptonychotes weddellii*
- Southern Elephant Seal, Südlicher See-Elefant, *Mirounga leonina*

## **Terrestrial Mammals: (1 species)**

- European Hare, *Lepus europaeus*

## **Birds: (68 species)**

- Upland Goose, Magellangans, *Chloephaga picta*
- Kelp Goose, Kelpgans, *Chloephaga hybrida*
- Ashy-headed Goose, Graukopfgans, *Chloephaga poliocephala*
- Ruddy-headed Goose, Rotkopfgans, *Chloephaga rubidiceps*
- Falkland Steamer-Duck, Falkland-Dampfschiffente, *Tachyeres brachypterus*
- Crested Duck, Schopfente, *Lophonetta specularioides*
- Yellow-billed (South Georgia) Pintail, Spitzschwanzente, *Anas georgica georgica*
- Snowy Sheathbill, Weißgesicht-Scheidenschnabel, *Chionis albus*
- Blackish Oystercatcher, Chileausternfischer, *Haematopus ater*
- Magellanic Oystercatcher, Magellanausternfischer, *Haematopus leucopodus*
- Southern Lapwing, Bronzekiebitz, *Vanellus chilensis*
- Magellanic Snipe, Magellanbekassine, *Gallinago magellanica*
- South Polar Skua, Südpolarskua, *Stercorarius maccormacki*
- Brown Skua, Braunskua, *Stercorarius antarcticus*
- Dolphin Gull, Blutschnabelmöwe, *Leucophaeus scoresbii*
- Kelp Gull, Dominikanermöwe, *Larus dominicanus*
- South American Tern, Falklandseeschwalbe, *Sterna hirundinacea*
- Antarctic Tern, Antarktisseeschwalbe, *Sterna vittata*
- King Penguin, Königspinguin, *Aptenodytes patagonicus*
- Gentoo Penguin, Eselspinguin, *Pygoscelis papua*
- Chinstrap Penguin, Kehlstreifpinguin, *Pygoscelis antarcticus*
- Magellanic Penguin, Magellanpinguin, *Spheniscus magellanicus*
- Macaroni Penguin, Goldschopfpinguin, *Eudyptes chrysolophus*
- Southern Rock-hopper Penguin, Felsenpinguin, *Eudyptes chrysocome*
- Gray-headed Albatross, Gelbnasenalbatros, *Thalassarche melanChrysostomaophris*
- Black-browed Albatross, Schwarzbrauenalbatros, *Thalassarche melanophris*
- Light-mantled Albatross, Graumantelalbatros, *Phoebetria palpebrata*
- Royal Albatross, Königsalbatros, *Diomedea epomophora*
- Wandering Albatross, Wanderalbatros, *Diomedea exulans*
- Wilson's Storm-Petrel, Buntfuß-Sturmschwalbe, *Oceanites oceanicus*
- Gray-backed Storm-Petrel, Graurücken-Sturmschwalbe, *Garrodia nereis*
- Black-bellied Storm-Petrel, Schwarzbauch-Sturmschwalbe, *Fregetta tropica*
- Southern Giant-Petrel, Riesensturmvoegel, *Macronectes giganteus*
- Southern Fulmar, Silbersturmvoegel, *Fulmarus glacialoides*
- Cape Petrel, Kapsturmvoegel, *Daption capense*
- Snow Petrel, Schneesturmvoegel, *Pagodroma nivea*
- Soft-plumaged Petrel, Weichfeder-Sturmvoegel, *Pagodroma mollis*
- Mottled Petrel, Regensturmvoegel, *Pterodroma inexpectata*

- Blue Petrel, Blausturmvogel, *Halobaena caerulea*
- Fairy Prion, Feensturmvogel, *Pachyptila turtur*
- Antarctic Prion, Taubensturmvogel, *Pachyptila desolata*
- Slender-billed Prion, Dünnschnabel-Sturmvogel, *Pachyptila belcheri*
- White-chinned Petrel, Weißkinn-Sturmvogel, *Procellaria aequinoctialis*
- Great Shearwater, Kappensturmtaucher, *Adrenna gravis*
- Sooty Shearwater, Dunkelsturmtaucher, *Ardenna grisea*
- South Georgia Diving-Petrel, Breitschnabel-Lummensturmvogel, *Pelecanoides georgicus*
- Magellanic Cormorant, Felsenscharbe, *Leucocarbo magellanicus*
- South Georgia Shag, Südgeorgienscharbe, *Leucocarbo georgianus*
- Imperial Cormorant, Kaiserscharbe, *Leucocarbo atriceps*
- Turkey Vulture, Truthahngeier, *Cathartes aura*
- Variable Hawk, Rotrückenbussard, *Geranoaetus polyosoma*
- Chimango Caracara, Chimangokarakara, *Daptrius chimango*
- Striated Caracara, Falklandkarakara, *Daptrius australis*
- Peregrine Falcon, Wanderfalke, *Falco peregrinus*
- Blackish Cinclodes, Falkland-Uferwipper, *Cinclodes antarcticus*
- Dark-faced Ground-Tyrant, Maskengrundtyrann, *Muscisaxicola maclovianus*
- Barn Swallow, Rauchschnalbe, *Hirundo rustica*
- House Wren, Hauszaunkönig, *Troglodytes aedon*
- Cobb's Wren, Falklandzaunkönig, *Troglodytes cobbi*
- Grass Wren, Pampazaunkönig, *Cistothorus platensis*
- Austral Thrush, Magellandrossel, *Turdus falcklandii*
- House Sparrow, Haussperling, *Passer domesticus*
- Correndera Pipit, Correnderapieper, *Anthus correndera*
- South Georgia Pipit, Correnderapieper, *Anthus antarcticus*
- Black-chinned Siskin, Bartzeisig, *Spinus barbatus*
- Rufous-collared Sparrow, Morgenammer, *Zonotrichia capensis*
- Long-tailed Meadowlark, Langschwanzstärling, *Leistes loyca*
- White-bridled Finch, Weißbart-Ammertangere-Gilbtangare, *Melanodera melanodera*

### **Plants: (5 species)**

- Tussock Grass, Tussock-gras, *Poa flabellate*
- Antarctic Hair Grass, Antarktis Schmiele, *Deschampsia antarctica*
- Red Crowberry (Diddle-dee), Rote Krähen-beere, *Empetrum rubrum*
- Sea Cabbage, Meerkohl, *Senecio candicans*
- Marsh Marigold, *Caltha sagittata*





## Der Reiseverlauf

---



01. Dezember Abfahrt Ushuaia, Argentina
02. Dezember Entspannung auf See
03. Dezember New Island & Carcass Island, Falklandinseln
04. Dezember Stanley, Falklandinseln
05. Dezember Entspannung auf See
06. Dezember Entspannung auf See
07. Dezember Fortuna Bay, Südgeorgien
08. Dezember Gold Harbor and Grytviken, Südgeorgien
09. Dezember Ocean Harbor and Drygalski Fjord, Südgeorgien
10. Dezember Entspannung auf See
11. Dezember Entspannung auf See
12. Dezember Point Wild / Elephant Island, Süd-Shetlandinseln
13. Dezember Weddell Sea & Brown Bluff, Antarktika
14. Dezember Half Moon Island & Telefon Bay / Deception Island, Süd-Shetlandinseln
15. Dezember Cuverville Island & Skontorp Cove/Paradise Harbor, Antarktika
16. Dezember Lemaire Canal; Pléneau Island; Neko Harbor, Antarktika
17. Dezember Entspannung auf See
18. Dezember Drake Passage
19. Dezember Ausstieg Ushuaia, Argentina





Südgeorgien



Antarktis

